



Abb. 2008-1/327
 Website der „Glashütte NEMAN / Njoman“, Belarus, Anfang 2008, deutsche Version, Geschichte des Unternehmens von 1883 bis 1998

SG

Februar 2008

Geschichte der Glaswerke Julius Stolle, Njoman, Weißrussland, 1883 - 1998

SG: Auf der bereits in PK 2007-2 dokumentierten Website des Unternehmens „OJSC Glashütte Njoman / Neman Ltd.“, offene [?] Aktiengesellschaft, Republik Belarus [Weißrussland], Berjosowka, Korsjuk-Strasse 8, gibt es jetzt in den Sprachen Russisch, Englisch, Deutsch, Französisch und Italienisch auch eine ausführliche Geschichte des Unternehmens seit 1883. Die in PK 2007-2 dokumentierten Details habe ich Anfang 2008 nur in der russischen Version gefunden.

Vor allem findet man **keine Information über die Eigentümer des Unternehmens**, weder auf der Website selbst, noch in der Firmengeschichte, die 1998 abbricht. Es wäre ein Wunder, wenn dieses Glasunternehmen - wie die weitaus meisten Glasunternehmen in Tschechien und Polen - nicht von Kapital aus dem Ausland übernommen wurde. Immerhin wurde dieses Unternehmen aber nicht stillgelegt, sondern ist offenbar erfolgreich - erfolgreiche Parallelen dazu habe ich bisher nur in der Slowakei gefunden, z.B. RONA CRYSTAL in Lednické Rovne, ehemals Joseph Schreiber & Neffen.

Das Unternehmen wurde mit staatlichen Mitteln aus einem „Entwicklungsprogramm der Glasindustrie der Republik Belarus in den Jahren 2006-2010“ Nr. 351 vom 25.05.2006 neu ausgerüstet.

Auf der Website findet man auch Übersichten über die Leiter und Künstler der Nachkriegszeit. Ein typisches Beispiel in Kurzfassung:

Sergej Lukjanowitsch Korsjuk [Сергей Лукьянович Корзюк]



Geboren 1913 im Ort Belynitschi, Gebiet Mogiljow

Nach Abschluss des Belarussischen Polytechnischen Instituts 1938 Werkhallentechnologe, Laborleiter und Werkhallenleiter einer Fabrik in Witebsk [...] Bei Aus-

bruch des Großen Vaterländischen Krieges wurde mit der Fabrik ins Gebiet Perm evakuiert. Im September 1941 wurde er in die Sowjetarmee einberufen [...] er nahm teil an Kampfhandlungen bei Moskau, Stalingrad, Orjol, in Rumänien, Ungarn und der Tschechoslowakei. Von 1932 bis 1939 war er Komsomolze, seit 1942 Mitglied der KPdSU. Nach der Demobilisierung 1945 bis September 1949 Schichtleiter, Anlagenleiter, Werkhallerleiter einer Glashütte in Gomel [...]. Nach Beschluss des Gebietskomitees der KPdSU Gomel war er 1949 - 1951 Prüfbeamter des Zwischenbehördlichen Geophysischen Komitees der UdSSR für das Gebiet Gomel. 1951 Chefingenieur einer Glashütte in Grodno zugewiesen. Ab **1952 Chefingenieur der Glashütte „Njoman“ in Berjosowka, ab 1962 Werksleiter** [bis 1981]. [...]

[s.u.: Unter seiner Leitung begann eine **grundlegende Rekonstruktion des Unternehmens**. Es wurden weitere Kapazitäten, Technologien, neue Produktionsorganisation eingeführt.]

Für gewissenhafte Arbeit erhielt Korsjuk Sergej Lukjanowitsch den Lenin-Orden, den Orden des Roten Banners der Arbeit, den Orden des Roten Sterns, den Ehrentitel „Der verdiente Arbeiter der Industrie der Belarussischen SSR“, die Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der BSSR, die Jubiläumsmedaille „Für die heldenhafte Arbeit“, die Medaille „Zum Gedenken an den 100-jährigen Geburtstag von W. I. Lenin“.

1987 ging Korsjuk Sergej Lukjanowitsch in den Ruhestand [mit 74 Jahren]. Gestorben [???].

<http://www.neman.by/de/>,
<http://www.neman.by/de/index.php>

Die Glashütte „Njoman“ [NEMAN, HEMAN] ist ein Unternehmen mit Jahrhunderte langen Traditionen des Glasschmelzens. Im Jahre **1883** haben **Julius Stolle** und **Wilhelm Krajewskijj**, Nachfolger der Meister des berühmten russischen Kristallglaswerkes in **Djadkowo** (Region Rjasan; **Dyatkovo, Maltsov**), am Ufer des Flusses Njoman eine Glasproduktion organisiert. Sie stellte damals eine kleine Produktionsstätte mit nur einem Glasschmelzofen und zwanzig Beschäftigten dar, in der Apothekengefäße und Bierflaschen hergestellt wurden.

Heutzutage ist die Glashütte „Njoman“ ein modern ausgerüstetes Unternehmen zur Produktion von Artikeln aus Kristallglas, farbigem und farblosem Glas mit allerlei Dekorationen. Das Sortiment des Unternehmens umfasst **3.000 Glassorten zum Ausstatten von Hausta-feln [Tafelgeschirr], Cafes, Restaurants, Innenräumen der Häuser und Büros**.

Die Artikel der Glashütte „Njoman“ erfreuen sich weltweit großer Beliebtheit. Sie exportiert nach **Russland, Deutschland, Holland, Belgien, Bulgarien, Griechenland, Italien, Frankreich, Kanada, Kasachstan, Litauen, Lettland, Estland, in die USA** und andere Länder des nahen und fernen Auslandes.

Das fachliche Können der Angehörigen der traditionsreichen Glasbläserfamilien und die technologischen Möglichkeiten der Glashütte werden marktgerecht ver-

vollkommen. Dafür sprechen die Auszeichnungen, die in folgenden internationalen Ausstellungen und Messen erhalten wurden:

1958: Bronzemedaille der Ausstellung „Expo-58“, Brüssel

1973, 1976: Hauptpreis und 2 Medaillen der Glas- und Porzellanausstellung in Jablonec nad Nisou

1995: Preis „Bogen Europas“ - Goldmedaille „Für höchste Qualität“, Madrid-95

1998: Preis des Instituts für Europäische Marktentwicklung „Euromarket“, Brüssel-98

1998: Preis der Assoziation und des Koordinators des Internationalen Programms „Partnerschaft für den Fortschritt“

1998: 12. Internationale Auszeichnung Europas „Für die Qualität“, Paris-98

1999: Platinstern [???]

http://www.neman.by/de/index.php?text_id=8

SG: die russische Schreibweise von Namen wurde in [] übernommen.

1883

Der Gutsbesitzer Zenon Lenskij [Зенона Ленский] stellt in der Verwaltung des **Gouvernements Wilno** [Виленское губернское управление] folgenden Antrag: „Ich, Steller des vorliegenden Antrages, wünsche mir, auf einer Walddatscha meines Gutes Zajeczycy eine Glashütte [стекольный завод] für die Produktion von Glas und Glasgeschirr [стекла и стекольной посуды] einzurichten, wofür ich mir eine Genehmigung der zuständigen Behörde einholen wünsche“.

1885

Im Fabrik- und Werkbestandsverzeichnis des **Gouvernements Wilno** ist im **Distrikt Lida** [Виленское губернии в Лидском уезде] eine **Glashütte von Zenon Lenskij** mit einem Jahreseinkommen von 2.000 Rubel enthalten. Sie stellt Bierflaschen her und beschäftigt 16 Männer, 6 Frauen, 6 Jugendliche.

1887

Lenskij verpachtet die Glashütte an **Wilhelm Krajewskij** [Вильгельму Краевский; geb. xxx, gest. **1905**], Chefingenieur des Kristallglaswerkes in **Djadkowo** [Дядьковского стеклозавода, **Dyatkovo, Maltsov, s. PK 2006-3**], und **Julius Stolle** [Юлиусу Столле; geb. 1855, gest. 1927]], Leiter der Kunstwerkstatt dieses Werkes, die nach **Berjosowka** [Березовку] kamen, ihr Unternehmen aufzubauen.

1893

Die Pächter bauen die Produktion aus, stellen eine fahrbare 10 PS Dampfmaschine auf, produzieren **Lampenglas, Apotheken- und Gebrauchsgeschirr**, beginnen, **Kristallglas** zu schmelzen.

Die Zahl der Beschäftigten stieg auf 148 Mann.

1894

Aus Polen kommen Fachkräfte. Der Ofen wird umgebaut. Eine **Handpresse** für die Produktion von Gläsern wird aufgestellt, eine Schleiferei mit 12 Schleifwerkzeugmaschinen und 8 Schleifscheiben mit Fußantrieb

werden in Betrieb genommen.
Die Zahl der Beschäftigten beträgt 200 Mann.

1895

In 4 km Entfernung zur gepachteten „**Alten Glashütte**“ bauen die Gesellschafter eine „**Neue Glashütte**“ mit einem Rekuperativ-Ofen für 12 Hafen, 2 Schleifereien, die von 60 bzw. 90 PS Dampfmaschinen angetrieben werden.

1897

In der „**Neuen Glashütte**“ werden weitere 2 Öfen für 10 und 12 Hafen mit einem Ausbringen der Glasmasse von insgesamt 6.600 kg/Tag gebaut. Es funktionieren **20 Pressen**. Die Zahl der Beschäftigten in beiden Glashütten beträgt 800 Mann.

1889 [1899?]

W. Krajewskij und Julius Stolle [В. Краевский и Ю. Столле] erwerben eine Glashütte in **Berjosowka** [Березовка], die von den Kaufleuten Bonner, Kaplinskij und Trubowitsch gebaut worden war. Diese wird zum **Stammunternehmen der Gesellschaft Krajewskij und Stolle** und erhält den Namen „Kristallglaswerk Njomан-A“ [Хрустальная фабрика Неман-А]. Die „Neue Glashütte“ wird in „**Njomан-B**“ [Неман-Б] umbenannt. Die „Alte Glashütte“ wird liquidiert.

1905

W. Krajewskij verunglückt - er ertrinkt im Fluss Njomан. Julius Stolle zahlt den Hinterbliebenen ihren Anteil aus und wird somit zum Alleinbesitzer von **2 Glashütten in Berjosowka, 1 Glashütte in Ganzewitschi** und **1 Glashütte in Borisow** [2-х заводов в Березовке, 1-го в Ганцевичах и 1-го в Борисове].

1906

Zur Arbeit werden ausländische Fachkräfte herangezogen. Chefingenieur ist der Tscheche Barts [Бартс], später Johann Halik [Иоган Халик], Autor einiger Bücher über Glas.

1909

Zur **Eisenbahnstation „Njomан“** [Неман] wird eine schmalspurige werkseigene Anschlussbahn verlegt.

1911

Eine **Preisliste der Firma Julius Stolle** [Издан прейскурант фирмы "Ю. Столле"] wird veröffentlicht. Sie enthält Tafelgeschirr, Schnaps- und Weingläser, Trinkgläser, Kelche, Tassen und Untertassen, Krüge, Vasen, Gläser, Zuckerdosen, Salzstreuer, Butterdosen, Senfbüchsen, Teller, Cremedosen, Leuchter, Toilettenflakons, insgesamt **1.828 Artikel**.

1912

Julius Stolle ernennt seinen Neffen **Hermann Schall** [Германа Шалля, geb. 1881, gest. 1980] zum Chefingenieur der Glashütten in Berjosowka [заводов в Березовке].

1914

Zum Beginn des Ersten Weltkrieges organisiert H. Schall die **Produktion von Isolatoren** für die russische Armee, was ihm dazu verhilft, die Produktion auszulasten und die Arbeitskräfte zu bewahren.

1915

Die Front rückt an Berjosowka [Березовке] heran. Beim Rückzug setzt die russische Armee die Glashütten samt den Fertigwarenlagern in Brand. H. Schall befördert die wertvollste Ausrüstung mit Lastfuhrwerken nach Ganzewitschi [Ганцевичи].

[1920/1922 bzw. 1921 - 1939

Polen annektiert Teile von Litauen und Weißrussland, einschließlich des Bezirks Nowogródek, Landkreis Lida, mit dem Glaswerk J. Stolle]

1921

In der wiederhergestellten Glashütte in Berjosowka [Березовка] wird die Produktion von Gläsern, Lampen- und Apothekenglas wieder aufgenommen.

1922

Das Ministerium für Eisenbahn, Post und Telegraf Polens erteilt der Firma einen Auftrag über die **Produktion von 1 Million Isolatoren**. H. Schall rekonstruiert eine Wanne des Schmelzofens, arbeitet seine eigene Konstruktion der Presse und Produktionstechnologie für Isolatoren aus.

1923

Die **Söhne von Julius Stolle, Bronislaw und Felix Stolle** [Бронислав и Феликс Столле], werden **Gesellschafter**. Von jetzt an wird die **Gesellschaft „Stolle & Söhne“** genannt [Столле и сыновья].

1926

Es wird das **35-jährige Bestehen** der Gesellschaft gefeiert [Gründung **1891!**]. Die besten Mitarbeiter erhalten Medaillen und Geschenke.

1927

Julius Stolle stirbt im Alter von 72 Jahren [geb. 1855, gest. 1927]. Die Schlüsselstellungen in der Gesellschaft haben wie früher nahe Verwandten inne. Der ältere Sohn **Bronislaw** ist Generaldirektor, der jüngere **Felix** Produktionsleiter, der Neffe Henrich Chefingenieur, der weitere Neffe Stanislaw Buchhalter, der Enkel Leopold Chemiker und der verwandte Michail Titkow Werbekünstler. [Старший сын Бронислав - генеральный директор, младший сын Феликс - зав. производством, племянник Генрих - главный инженер, второй племянник Станислав ведет бухгалтерию, внук Леопольд - химик в гуте, ещё один родственник Михаил Титков - художник по рекламе]

1928

Die Produktion wird ausgebaut. Es werden **60 Fachkräfte aus Mazowsza** [Мазовша, Masowien, Polen] eingeladen, Hilfskräfte und Lehrlinge werden aus umliegenden Dörfern eingestellt.

1931

Trotz der **Rezession** im Zusammenhang mit einer **wirtschaftlichen Weltkrise** (die Bruttoproduktion der „Njomан“ ging von 2 Mio. 205 Zloty im Jahre 1928 auf 1 Mio. 464 Tsd. Zloty im Jahre 1931 zurück) hält die Gesellschaft ihre Positionen auf den Binnen- und Auslandsmärkten aufrecht. **1/5 des gesamten Glasimportes Polens gehört „Njomан“**. [SG: wahrsch. **Export!**]

1933

Die Wirtschaft stabilisiert sich. Die Gesellschaft baut in Berjosowka [Березовке] eine 7-Klassen-Schule, einen Kindergarten, eine Schwangerschaftsberatungsstelle, einen Laden, ein Verwaltungs- und Feuerwehrgebäude. Es wird ein Blasorchester der Feuerwehrleute und ein Chor „Laute“ organisiert.

1934

H. Schall entwickelt ein Verfahren zur **Herstellung von Schnaps- und Weingläsern mit gepressten Füßen aus farblosem und farbigem Glas** [Г. Шаллем разработана технология производства рюмок на прессованных ножках из бесцветного и цветного стекла. Ежедневно в Лондон отгружается вагон изделий.]. Ein Waggon Erzeugnisse wird wöchentlich nach London verladen.

1935

Der Glasmeister Meszyslaw Mjatkowski [Мечеславом Мятковским] macht eine große, hell-blaue, geschliffene **Urne für das Herz von Marschall Pilsudski** [Józef Klemens Piłsudski, 1867-1935, reg. 1918 ...]. Für die Residenz des Präsidenten Ignacy Moscicki von Polen wird eine Lampe im Stil von Gallé und ein Tafelservice hergestellt [лампа в стиле Галле и сервизы].

1939

Ein **Preiskatalog von „Njoman“ mit 1.828 Modellen** wird veröffentlicht. Die Glashütte eröffnet **Repräsentanzen in Warschau, London, Wien** und anderen Städten. Die Erzeugnisse werden nach **England, Kanada, Frankreich, französischen Kolonien, dem Nahen und Fernen Osten und den USA exportiert**.

1939/1940

Die westlichen Gebiete Weißrusslands [bisher Litauen] werden mit der BSSR [Belorussische Sozialistische Sowjet Republik] wiedervereinigt. „Njoman“ wird von der Sowjetmacht verstaatlicht. **Die Glashüttenbesitzer gehen nach Polen.** [Die BSSR stand 1941-1944 unter deutscher Besatzung und Verwaltung]

1944

Die **im Krieg zerstörte Glashütte wird wiederaufgebaut.** Direktor wird I. M. Bril, später W. I. Kren, und Chefingenieur H. Schall, der die Produktion von Waren des Grundbedarfs (Fenster- und Lampenglas) organisiert hat. [И. М. Бриль, В. И. Крень, Г. Шалль]

1945

Die **Produktion von Glasgeschirr** wird wieder aufgenommen. Nach Berjosowka ziehen aus dem Gebiet Smolensk 140 Fachkräfte der von den Faschisten vernichteten **Glashütte „Krasnoje Snamja“** [Красное знамя, Смоленской] mit Familien. Die Gesamtzahl der Beschäftigten beträgt 393 Mann.

1946

Bei der Glashütte wird die **Gewerbliche Berufsschule** Nr. 17 gegründet, in der die Glasmacher verschiedener Fachrichtungen ausgebildet werden.

1948

Zum Werksdirektor wird A. W. Schulgin [А. В. Шульгин] ernannt.

1950

Die Glashütte wurde vollständig wieder aufgebaut. Im Laufe des Jahres wurden **3.435.000 Glassorten, darunter nach alten Vorkriegsmustern** hergestellt. Es werden ein Chor und ein Laientheater organisiert. Die Zahl der Beschäftigten beträgt 1.360 Mann.

1953

Zum Werksdirektor wird L. A. Leonowitsch [Л. А. Леонович] ernannt.

1956

Laut Verordnung des Rates für Volkswirtschaft der BSSR wird in den Werken die Stelle eines Hauptkünstlers eingeführt. In der Glashütte „Njoman“ wird sie zeitweilig von der Lehrerin von MIPIDI N. N. Rostowzewa [МИПИДИ, Н. Н. Ростовцева] bekleidet.

1958

Zum Werksdirektor wird N. F. Kaschtanow [Н. Ф. Каштанов] ernannt.

Es wird eine Versuchs- und Kunstabteilung gebildet. In einer internationalen Ausstellung in **Brüssel** wird die Glashütte mit einer **Bronzemedaille** für die Toiletten-garnitur „**Amethyst**“ [Аметист] ausgezeichnet, Entwerfer G. A. Isajewitsch [Г. А. Исаевич].

1959

Die Versuchs- und Kunstabteilung wird personell voll besetzt. Die Arbeit in der Abteilung beginnen die Absolventen der Leningrader Künstlerisch-Industriellen Hochschule „W. I. Muchina“ L. Mjagkowa und W. Murachwer, der wegen des Umzuges von N. Rostowzewa nach Borisow [Industriestadt im Woblast Minsk] zum Hauptkünstler der Glashütte „Njoman“ ernannt wurde, und der Mitarbeiter des Werkes Je. Gladkow. [него вошли работник завода Е. Гладков и выпускники ЛХВПУ Л. Мягкова и В. Мурахвер, назначенный в связи с переездом Н. Ростовцевой в Борисов главным художником "Немана"]

1960

In der Glashütte sind 1.523 Mitarbeiter tätig. Es wird das erste Wohngebiet in Berjosowka gebaut, ein Kindergarten Nr. 1 eröffnet.

Die Glashütte wird mit einem Diplom der 2. Kategorie der Ausstellung der Errungenschaften der Volkswirtschaft der UdSSR ausgezeichnet.

1961

Es wird mit der Umstellung des Glasschmelzens von Generatorgas auf Erdgas begonnen.

In der Unionsausstellung „Kunst im Alltag“ werden die Werke der Künstler von „Njoman“ mit einem Diplom der 2. Kategorie ausgezeichnet.

1962

Zum Werksdirektor wird S. L. Kosjuk [С. Л. Корзюк, siehe Kurzbiografie oben] ernannt [bis 1981]. Unter seiner Leitung beginnt eine **grundlegende Rekonstruktion des Unternehmens**. Es werden weitere Kapazitäten, Technologien, neue Produktionsorganisation eingeführt.

1963

Es wird ein Gebäude Nr. 1 mit einer Schmelzwanne, einem 14-Hafen-Ofen und Ver- und Entsorgungsleitungen gebaut, die **Produktion von Rauchglas** wird begonnen.

Die Glashütte wird mit einem Diplom der 2. Kategorie in der Ausstellung der Errungenschaften der Volkswirtschaft der UdSSR für die Entwicklung und Einführung neuer Erzeugnisse ausgezeichnet.

1964

Die Künstler von „Njoman“ nehmen an der Wanderausstellung „Glas und Grafik von Belarus“ (Moskau, Plowdiw, Bremen) teil [Белорусское стекло и графика, Москва, Пловдив, Бремен].

1965

In der Glashütte sind 2.174 Mitarbeiter beschäftigt. Ein Gebäude Nr. 2 mit einer Schmelzwanne und einem 14-Hafen-Ofen, eine Gemengeaufbereitungsabteilung, eine Verdichterstation mit äußeren Luftzuleitungen, 2 Umspannwerke werden in Betrieb genommen.

1966

Im Gebäude Nr. 2 werden 3 2-Hafen-Öfen für das Schmelzen von Glas mit intensiver Färbung und die Produktion von Erzeugnissen mit einer äußeren und inneren Überfangfarbe aufgebaut. Eine Bearbeitungsabteilung, eine Schlammleitung, ein Schlammspeicher und ein Treib- und Schmierstofflager werden in Betrieb genommen.

Die Erzeugnisse des Werkes werden in einer internationalen Ausstellung in Poznan [Познани, Posen] ausgestellt.

1967

In **Lida** wird ein Umschlagbahnhof gebaut und in Betrieb genommen.

Die Glashütte nimmt an der Internationalen Ausstellung „Expo-67“ in **Montreal**, an internationalen Ausstellungen in Damaskus, Zagreb, Plowdiw, an internationalen Messen in Wien und Budapest teil; wird mit einem Diplom „Teilnehmer der Ausstellung der Errungenschaften der Volkswirtschaft“ ausgezeichnet.

1968

„Njoman“ demonstriert ihre Artikel in einer internationalen Messe in Wien, in einer sowjetischen Ausstellung in London, in internationalen Ausstellungen in Paris, Poznan, Var [Вене, Лондоне, Париже, Познани, Баре].

Die Kunstwerke der Künstler von „Njoman“ werden in der Unionsausstellung in Moskau, der Ersten Republikanischen Ausstellung der angewandten Kunst in Minsk sowie in der Exposition „Kunstglas“ in Kuskowo in Moskau präsentiert.

1969

Die Glashütte stellt die erste maschinelle Anlage für das chemische Polieren von Kristallglas her. Ein Gießereigebäude und die Fertigwarenlagergebäude werden errichtet.

Die Künstler L. Mjagkowa und W. Murachwer [Л. Мягковой и В. Мурахвером] arbeiten eine Technik zur Gestaltung von Dekors mit Farbapplikationen an in Holz- oder Gipsformen geblasenen Erzeugnissen mit Abschleifen von Ausbuchtungen der Form bis zum transparenten Untergrund aus.

Die Glashütte nimmt an der Internationalen Messe in Sydney teil [Сиднее].

1970

Die Glashütte zählt 2.771 Mitarbeiter.

Anstatt des alten Gebäudes wird ein neues Gebäude der Produktionshalle Nr. 3 mit einem Wanneningen für farbloses Glas errichtet.

Die immer öfter zum Einsatz kommenden Diamantenscheiben für das Schneiden der Kanten machen den Arbeitsablauf im Schnellgang möglich.

Es wird eine Hartmetall-Graviernadel-Technik gemeistert.

Das Glas von „Njoman“ wird auf der Weltausstellung „Expo-70“ in **Montreal** und auf der Unionsausstellung der angewandten Kunst in Moskau präsentiert.

1971

Die 2. Baufolge des Gebäudes Nr. 3 mit einem Block aus 5 Satellitenöfen für das Schmelzen von mit Seltenmetallen gefärbten Farbglasseiben und eine Produktionshalle mit 2 Linien zur Produktion von Kristallglas und Farbapplikationen werden in Betrieb genommen.

Es wird ein Verpackungsabschnitt eingerichtet. Die Glashütte wird mit Diplomen der Internationalen Ausstellung „Intorgmasch-71“ und „Baumaterialien-71“ (Moskau) ausgezeichnet, beteiligt sich an der Ausstellung „Technische Ästhetik“ (Minsk) und „Glas und Textilien von Belarus“ (Budapest, Debrecen).

1972

Im Gebäude Nr. 3 wird ein 2-Sektion-Satellitenofen für die Produktion von Lampengläsern aus Milch- und Farbglas aufgebaut. Der 14-Hafen-Ofen im Gebäude Nr. 1 wurde durch einen rentableren Wanneningen für das kontinuierliche Schmelzen von Kristallglas ausgetauscht.

Im zentralen Werkslabor kommen effiziente Analytika, inkl. Flammenfotometrie und Spektroskopie, zum Einsatz.

Die Qualitätsbeurteilung mit Verleihung eines „Gütezeichens“ wird eingeführt.

Die Glashütte nimmt an den internationalen Ausstellungen in Izmir, „Technische Ästhetik“ in Jablonec nad Nisou und an einer internationalen Messe in Zagreb teil [Измире, Яблонце-на-Ниссе, Загреб].

1973

Die Artikel der Glashütte „Njoman“ werden in der Internationalen Messe in Plowdiw und in der Internationalen Ausstellung in Jablonec nad Nisou präsentiert, wobei in der letzteren die Garnitur „Blümchen“ (Autor A. Fjodorkow) einen Hauptpreis und die Komposition „Blumen“ (Autor W. Shochow) eine Goldmedaille erhalten.

Im Schloss von Jelagin in Leningrad [Ленинград] findet die Ausstellung „Kunstglas der Glashütte „Njoman“ statt [Художественное стекло завода „Неман“].

1974

Es wird ein neues Verwaltungsgebäude der Glashütte gebaut.

Im Gebäude Nr. 5 wurde der Ofen für das Schmelzen von Kristallglas in Betrieb genommen.

W. Murachwer arbeitet neue Artikelmuster für das manuelle Pressen aus. [В. Мурахвером разработаны новые образцы изделий для ручного прессования]

Das Glas der Glashütte „Njoman“ wird in einer Ausstellung in Düsseldorf präsentiert.

Dem Blasorchester der Glashütte wird ein Ehrentitel „Volksorchester“ (Dirigent W. Sujew) verliehen.

1975

In der Glashütte sind 4.039 Mitarbeiter tätig.

Es wurden 2 Linien in Betrieb genommen, mit denen erstmals im Lande Artikel mit Füßen vollmaschinell produziert werden. Das Glasschmelzen im Wannenofen Nr. 12 wird automatisiert.

Die Glashütte nimmt an der Ausstellung anlässlich der Tage von Belarus in Litauen (Vilnius) und der Ausstellung „Angewandte Kunst der sozialistischen Länder“ in der DDR (Erfurt) teil. [Завод участвует в выставках, посвященной дням Белоруссии в Литве (Вильнюс) и „Декоративно-прикладное искусство стран социализма“ в ГДР (Эрфурт)]

1976

Es wird eine Versuchsanlage des Schaumabsorbers zur Reinigung der Gas-Emissionen von Fluorverbindungen beim chemischen Polieren konstruiert. Ein Steuerpult der automatischen Chargenverwiegung an der Produktionslinie von farblosem Glas wird montiert. Versuchsweise lässt man eine unverdient vergessene Craquele-Technik der Autorin T. Malyschewa [Т. Мальшева] aufleben. Der Künstler A. Anischtschik [А. Анищиком] schlägt einen neuen Stil des Diamantenschliffs von Kristallglasartikeln vor.

1977

Die Steuerung und Überwachung der Schmelzvorgänge im Wannenofen Nr. 2 werden automatisiert.

„Vieladrige“ Diamantenscheiben werden intensiv verwendet. Für die Leistungssteigerung werden die Satelliten-Öfen im Gebäude Nr. 3 rekonstruiert.

1978

Ein Schmelzteil des Wannenofens Nr. 2 wird rekonstruiert. Das Glasschmelzen im Hafenofen Nr. 4 wird automatisiert. Es werden potentiometrische Verfahren der chemischen Überwachung der Glasmasse eingeführt.

Ein Wasserturm wird in Betrieb genommen.

Die Glashütte nimmt an der Ausstellung „Angewandte Kunst der sozialistischen Länder“ in der DDR teil. [Завод участвует в выставке „Декоративно-прикладное искусство стран социализма“ (ГДР)]

1979

In der Internationalen Ausstellung in Jablonec nad Nisou wird eine in der Emaille-Technik ausgeführte Vasengarnitur (Autor W. Murachwer) mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

In Minsk findet eine persönliche Ausstellung von W. Murachwer und L. Mjagkowa statt.

1980

Die Glashütte beschäftigt 4.899 Mitarbeiter.

Im Gebäude Nr. 5 werden Halbautomaten der maschinellen Oberflächenveredelung von Erzeugnissen der maschinellen Formgebung in Betrieb genommen. Die 1. Baufolge des Gebäudes Nr. 4 wird in Betrieb genommen.

Eine neue Akku-Station wird gebaut.

Bei der Glashütte wird ein Lehrkombinat eröffnet, in dem 240 Schüler der oberen Klassen aus Berjosowka und umliegenden Dörfern täglich Glasmacherberufe erlernen.

Hermann Schall stirbt in Poznan [Познани, Posen, Polen] im Alter von 99 Jahren [geb. 1881].

1981

Zum Werksdirektor wird N. F. Paschuk ernannt [Н. Ф. Пашук; bis 1995; ab 1957 Schmelzmeister in Njoman, später Chefingenieur].

Es wird das fotochemische Gravieren gemeistert. Der Glashütte wird ein Ehrendiplom des Unionswettbewerbs „Für die Erweiterung und Aktualisierung des Sortiments für die Gastronomie“ verliehen.

1982

Ein Farbglasofen im Gebäude Nr. 4 wird in Betrieb genommen. Das Glasschmelzen im Wannenofen Nr. 13 wird automatisiert. Module von Farbglasseiben für farbige Glaswände der Minsker Untergrundbahn werden hergestellt.

Die Künstlerin G. Sidorewitsch [Г. Сидоревич] arbeitet ein System und eine Technik zur Gestaltung von bildhaften Motiven im Glasinnern aus.

Es wird ein neues Gebäude der Technischen Fachschule Nr. 116 gebaut.

Die Glashütte wird mit einem Diplom der Industrie- und Handelskammer der Sowjetunion ausgezeichnet.

1983

Das **100-jährige Bestehen der Glashütte „Njoman“** wird breit gefeiert [1883 Gründung der ersten Glashütte durch Lenskij].

Das Unternehmen wird mit einem Orden des Roten Banners und viele Mitarbeiter mit Orden und Medaillen ausgezeichnet.

Es wird die Bilanz der Rekonstruktion gezogen. Im Laufe von mehr als 20 Jahren wurden 11 Werkhallen und 16 Abschnitte gebaut und mit moderner Ausrüstung ausgestattet. Der Produktionsfonds stieg von 2,15 auf 23,2 Mill. Rubel, der Produktionsausstoß von 1,74 auf 23,35 Mill. Rubel in den Preisen von 1982 und beträgt **95,5 Mill. Artikel pro Jahr** mit einem **Sortiment von 500 Modellen**.

Die Mitarbeiterzahl ist von 1.523 auf 5.000 angestiegen. Es wurde folgendes gebaut: 65.800 qm Wohnfläche; 2 Wohnheime für 800 Personen; ein Hotel mit 40 Betten; ein Krankenhaus mit 15 Betten; 2 Kindergarten; eine Kinderkrippe; 2 Schulen für 1.940 Schüler; ein Kulturpalast mit Zuschauersaal für 600 Zuschauer; Kantinen für 300 Besucher; 3 Verkaufsstellen mit einer Fläche von 1.500 qm.

Die Glashütte nimmt an einer internationalen Messe in Plowdiw statt. Beim Kulturpalast ist ein Veteranenchor (Leiter P. Chaidorowo) gebildet worden.

1984

Im Gebäude Nr. 4 wird ein Elektroofen für das Schmelzen von Kristallglas in Betrieb genommen. Der Schmelzvorgang im Wannenofen Nr. 14 wird automatisiert. Eine neue Verdichterstation wird in Betrieb genommen.

Die Künstler der Glashütte beteiligen sich an einer Wanderausstellung von sowjetischem Glas in Finnland.

Dem Kinderstudio der bildenden Künste wird ein Ehrentitel „Musterstudio“ verliehen.

1985

Im Werk sind 5.136 Mitarbeiter tätig.

Module für Buntglasfenster - Autorin L. Mjagkowa [Л. Мягкова] - und gläserne Dekors für Kronleuchter des Sanatoriums „Belarus“ in Sotschi [Беларусь в г. Сочи] - Autoren T. Malyschewa und O. Surskij [Т. Малышева, О. Сурский] - wurden hergestellt.

Die Künstlerin O. Sasykina [О. Сазыкиной] schlägt ein neues Dekorsystem auf Grundlage der Abdrucke natürlicher Strukturen vor.

Das zentrale Werkslabor wird für das Testen von Erzeugnissen zertifiziert.

Ein prophylaktisches Betriebs-sanatorium wird gebaut.

1986

Im Zusammenhang mit der Alkoholbekämpfungskampagne reduziert der Handel drastisch den Einkauf von Trinkgeschirr. **Tausende und abertausende Metallformen werden verschmolzen.**

Eine Anlage für das halbversenkbare chemische Polieren (Autor M. Tschilek) wird ausgearbeitet und aufgestellt.

Die Glashütte nimmt an einer internationalen Messe in Thessaloniki teil, wird mit einem Diplom der Handels- und Industriekammer der Sowjetunion für die Entwicklung der Beziehungen mit dem Ausland ausgezeichnet.

1987

Der Wannenofen Nr. 15, der Elektroofen Nr. 16 und die Pressenausrüstung wird im Zusammenhang mit der Auswechslung des Schnaps- und Weinglassortiments gegen andere Artikel rekonstruiert. Ein Milchglas-Elektroofen für die Lampenglasproduktion wird in Betrieb genommen.

1989

Es wird mit der Ausstattung der Arbeitsplätze der Verwaltungsmitarbeiter mit Personalcomputern begonnen. Es wird die 2. Stufe für die Anlage der Ionentauschfilter-Reinigung der Gas-Emissionen beim chemischen Polieren hergestellt und eingebaut; insgesamt 5 solche Anlagen sind hergestellt.

In Zusammenarbeit mit dem Werk „Termoplast“ wird die Ausstattung für das **Pressen von Kristallglashängern für Kronleuchter** entwickelt und hergestellt. In Moskau findet eine Ausstellung von W. Murachwer und L. Mjagkowa statt.

1991

In der Glashütte sind 4.885 Mitarbeiter tätig.

Für die Produktion von Zerstreuungslinsen wird im Gebäude Nr. 3 der Wannenofen Nr. 10 rekonstruiert und **automatische Press- und Blasausrüstung der Firma Lindner** montiert. Es wird mit dem Einsatz von Robotern für den Diamantenschliff von Kristallglasartikeln begonnen.

Die Glashütte nimmt an der Internationalen Messe in Frankreich teil.

In Grodno findet die Ausstellung „Kunstglas von Njoman“ [Неманское художественное стекло, Гродно] und eine persönliche Ausstellung von W. Shochow [В. Жохова] statt.

[1991 Auflösung der UdSSR]

1992

In der Produktionshalle Nr. 1 wird eine Anlage aus Finnland für die zentrifugale Formgebung in Betrieb genommen. Neue Artikelmuster wurden von der Versuchs- und Kunstabteilung unter Berücksichtigung der neuen Technologie ausgearbeitet.

Für die Treibstoffeinsparung wird ein Satellitenofen für das Schmelzen von flieder-farbenen Farbapplikationen stillgelegt, die Terminpläne der saison- und urlaubsbedingten Ofenreparaturen werden korrigiert.

Die Glashütte nimmt an der Internationalen Messe in Italien teil.

In der **Ausstellung Jüdischer Kultur in Minsk** wird das Schaffen von W. Murachwer präsentiert [На выставке еврейской культуры в Минска представлено творчество В. Мурахвера].

1993

Es wird ein Verfahren für den **Feinguss von Metallformen** mit Wiedergabe von Gravurbildern gemeistert. Es wird mit der Einführung des Flammenschneidens von Verschlusskappen der Gläser direkt nach deren Formgebung begonnen. Das ermöglicht, 5 verfahrenstechnische Vorgänge durch einen Vorgang auszutauschen.

Wegen Mangel an Treibstoff und Problemen mit Feuerfeststofflieferungen aus den ehemaligen Republiken der Sowjetunion werden weitere 3 Öfen stillgelegt, darunter der 14-Hafen-Ofen, der eine breite Palette von Farbglasseiben produzierte und die Kunstabteilung bediente. Es werden 2 maschinelle Linien für die Produktion von Gläsern stillgelegt.

Ein **Katalog „Kollektion der Glashütte Njoman“** [Коллекция стеклозавода „Неман“] **wird herausgegeben**. Er enthält **350 Artikelmuster**.

Die Erzeugnisse von „Njoman“ werden den Käufern in den Messen von Warschau und Wien angeboten. Die Künstler von „Njoman“ beteiligen sich an der **Ausstellung „Es lebe Belarus“ in Minsk** [Жыве Беларусь, Минск]. Persönliche Ausstellungen von W. Shochow finden in Minsk und Riga statt.

1994

Dem zentralen Werkslabor wird ein „Akkreditierungszertifikat“ ausgestellt.

Es wird ein Verfahren für das Pressen von Füßen der komplizierten Konfiguration bei der Produktion von Kristallglasartikeln gemeistert.

Wegen der systematischen Nichtzahlungen für die Zerstreuungslinsen wird der Ofen Nr. 10, in dem Glas für deren Produktion geschmolzen wurde, stillgelegt.

Die Glashütte nimmt an der Internationalen Ausstellung „Expo-94“ in Minsk und „Frühling-94“ in Grodno [Гродно] teil.

1995

In der Glashütte sind 4.765 Mitarbeiter tätig.

Zum Werksdirektor wird A. L. Shigalo [А. Л. Жигало] ernannt.

Wegen der Nachfrage nach den Artikeln mit einer kombinierten Farbe wird in der Produktionshalle Nr. 1 ein 2-Hafen-Ofen für die Farbglasseiben gebaut.

Es werden effiziente Terminpläne für die Auslastung der Arbeitsbrigaden und Produktionskapazitäten während der Urlaubs- und Ofenreparaturperiode erstellt. Sie ermöglichen eine maximale Ausnutzung der funktionierenden Ausrüstung.

Es wird ein Konformitätszeugnis für die hergestellten Erzeugnisse erhalten.

Die Erzeugnisse des Werkes werden in Spanien mit einem Spezialpreis „Bogen Europas“ ausgezeichnet.

Die Erzeugnisse der Glashütte „Njoman“ werden in der Botschaft der Republik Belarus in Moskau zur Schau gestellt.

1996

Es werden importierte Farbglasspulver für das Färben von Artikeln während des Formgebungsvorganges, Tiefkühl-Farbstoffe, leicht schmelzbares Gold für das Dekorieren von Kristallglas probiert; es wird ein neues Verfahren zum Verkleben von komplizierten Artikeln aus 2 Teilen verwendet; es werden Skulpturen aus Gussglas als Souvenirs (Autor W. Murachwer) in Kleinpartien hergestellt.

Es wird mit eigenen Kräften eine Ausrüstung für das Flammenscheiden der Verschlusskappen überdimensionaler Erzeugnisse mit einer Höhe bis 450 mm und einem Durchmesser bis 230 mm hergestellt.

Es wird eine Wasserentnahme für 6.000 cbm Betriebswasser pro Tag in Betrieb genommen. Es werden 5.000 laufende Meter Wasserleitungen, darunter 700 Meter durch das Gebiet der Privatbebauung verlegt. Der westliche Teil der Privatbebauung ist an das Gasnetz angeschlossen.

Im Forschungsinstitut für Baumaterialien wird eine Ausstellung der Glashütte „Njoman“ eröffnet.

1997

In der Glashütte sind 4.594 Mitarbeiter tätig.

Es wird der Wannenofen Nr. 12 rekonstruiert. Von jetzt an kann die Temperatur in jeder Produktionsabteilung selbständig reguliert werden. Später werden ähnliche Arbeiten am Ofen Nr. 2 durchgeführt.

Die Glashütte nimmt an der Internationalen Messe in China teil.

1998

In der Glashütte sind 4.749 Mitarbeiter tätig.

Der Produktionsumfang in laufenden Preisen beträgt 474,9 Mrd. Rubel. Das Sortiment zählt 500 Artikel. Der Gewinn beläuft sich auf 65,5 Mrd. Rubel. Der Wert des Produktionsfonds beträgt 755,2 Mrd. Rubel.

Die Glashütte hat in vollem Umfang auf Bezug auf den Haushalt, Kredit, Lohn, Energieträger und Kommunalleistungen abgerechnet.

In der Produktionshalle Nr. 3 wurden 2 Anlagen für das hermetische chemische Polieren mit einer elektronischen Steuerung der Fa. Neutra in Betrieb genommen. Die computergesteuerte Dosier- und Mischanlage für die Produktion von Kristallglaschargen wird modernisiert.

Der 1. Bauabschnitt der Kläranlage mit einer Leistung von 5000 cbm Abwasser pro Tag wird beendet.

Der **Katalog „Kollektion der Glashütte „Njoman“** [Коллекция стеклозавода „Неман“] **wird herausgegeben**. Darin sind **608 Artikel** vertreten.

Die Künstler G. Tkatschjowa und S. Schetik [Г. Ткачева, С. Шетик] erarbeiten ein neues Verfahren für den Einsatz von pulverförmigen Farbstoffen für die Erzielung einer reicheren Farbenpalette.

Die Assoziation und der Koordinator des Programms „Partnerschaft für den Fortschritt“ zeichnet die Glashütte mit einem Preis für die Produktionsdynamik, den Vertriebsumfang, die kaufmännische Flexibilität und den Naturschutz aus.

Die Glashütte wird vom Institut für Europäische Marktentwicklung mit einem **Preis „Euromarket-98“** für die erfolgreiche technologischen Innovationen, Produktqualität, kaufmännische Entwicklung und den potentiellen Ausbau im Rahmen des Euromarktes ausgezeichnet. Die Glashütte „Njoman“ bringt wieder ihre große Kollektion zur traditionellen Internationalen Messe in Frankfurt am Main. Es werden vorteilhafte Verträge über die Lieferung der Erzeugnisse ins Ausland abgeschlossen.

[2006

die Glashütte Njoman wird mit staatlichen Mitteln neu ausgerüstet]

Es gibt keine Information über eine Übernahme des Glasunternehmens durch Kapital aus dem westlichen Ausland.

Siehe unter anderem auch:

- PK 2007-1 Grzegorz Piotrowski, SG, **Niemen** i inni - Uwagi o rynku polskiego szkła międzywojennego [Glaswerke Juliusz **Stolle**, **Niemen**]
- PK 2007-2 Bateman, SG, Rosa Vase mit der eingepressten Marke C-3 „NEMAN“, Glaswerke Juliusz **Stolle**, **Niemen**, Nowogródek, Brzozówka, um 1935, Polen
- PK 2007-2 Kwaśnik-Gliwińska, Glaswerke Juliusz **Stolle** in **Niemen**, Hortensja in Piotrków-Trybunalski, Zawiercie bei Katowice - Stil Art Déco
- PK 2007-2 SG, Form-geblasene Vase mit Blüten-Dekor: Verreries de Scailmont, Belgien, und/oder Huty szklane Juliusz **Stolle**, **Niemen**, Weißrussland, nach 1930
- PK 2007-2 SG, Glaswerke Juliusz **Stolle**, **Niemen**, Nowogródek, Brzozówka, 1891 - um 1939
- PK 2007-2 Matthäi, Die Industrie Russlands in ihrer bisherigen Entwicklung und in ihrem gegenwärtigen Zustande ... mit besonderer Berücksichtigung der Allgemeinen russischen Manufaktur-Ausstellung in St. Petersburg 1870, Leipzig 1872, **Zartum Polen** und Finnland
- PK 2007-2 Shelkovnikov, Russisches Glas der 2. Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts
- PK 2007-3 SG, Auf der Internet-Suche nach **Pressglas in Polen** ... mit Allegro und/oder eBay

- PK 2007-4 SG, Hellblaue Vase mit verschränkten Rippen und Schnecken, Niemen, um 1935
 PK 2007-4 SG, Isolatoren für Telegraphen, 1890 - 1930-er Jahre, Weißrussland [Belarus], Glaswerke Juliusz [Stolle](#), [Niemen](#), Nowogródek, Brzozówka, 1891 - um 1939
 PK 2007-4 SG, Rosa Vase mit gekrümmten Rippen, [Niemen](#) oder Hortensja, Polen, um 1935
 PK 2007-4 Wessendorf, SG, Kobalt-blaue Tortenplatte, Zabkowice 1909, Schreiber 1915, [Niemen](#) 1930?
 PK 2007-4 Wessendorf, SG, Zwei gemarkte Fußschalen, wahrsch. [Stolle](#), [Niemen](#), um 1930
 PK 2007-4 SG, Pressglas von [Niemen](#), Hortensja und Zabkowice u.a., Polen, 1930-er Jahre
 PK 2008-1 SG, Geschichte der Glaswerke Julius [Stolle](#), [Njoman](#), Weißrussland, 1883 - 1998
 PK 2008-1 SG, Korrigierte Geschichte der Glaswerke Julius [Stolle](#) „[Njoman](#)“, Weißrussland, von 1883 - 2008
 PK 2008-1 Anhang 05, SG, Huty Szklane J. Stolle „Niemen“, Katalog Część IV., um 1923 bis 1935
 PK 2006-3 SG, Eichler, Kristallglasfabrik Dyatkovo Khrustal OJSC; Zur Geschichte der Glasunternehmen der Familie Maltsov in Russland, Teil 1
 PK 2006-3 SG, Eichler, Kristallglasfabrik Gusevskoy Khrustalny; Zur Geschichte der Glasunternehmen der Familie Maltsov in Russland, Teil 2
 PK 2007-3 Haanstra, SG, Bierbecher Bockskopf mit Rauten: Kristallglasfabrik Dyatkovo Khrustal 2007!

Abb. 2008-1/328

Website der „Glashütte NEMAN / Njoman“, Belarus, Anfang 2008, russische Version, Geschichte des Unternehmens von 1883 bis 1998

The screenshot shows a Mozilla Firefox browser window displaying the website for OAO «Стеклозавод «НЕМАН»». The browser's address bar shows the URL <http://www.neman.by/ru/index.php>. The website features a blue and white color scheme. On the left, there is a logo for «НЕМАН» STEKLOZAVOD 1883. Below the logo is a menu titled «ПРОДУКЦИЯ» (Production) with categories: [Стекло](#) (Glass), [Сувениры](#) (Souvenirs), [Хрусталь](#) (Crystal), [Деколи](#) (Decors), and [Механизированная выработка](#) (Mechanized production). The main content area has a blue banner with the text «Стеклозавод Неман ОСНОВАН В 1883 году» (Glassworks Neman FOUNDED IN 1883) and a sub-header «ДОБРО ПОЖАЛОВАТЬ!» (WELCOME!). Below the banner, there is a paragraph of text in Russian: «Стеклозавод "Неман" - предприятие с вековыми традициями стекловарения. В 1883 году на берегу реки Неман последователи мастеров знаменитого Дятковского завода Юлиус Столле и Вильгельм Краевский организовали, производство стекла. В то время это было маленькое предприятие с одной стекловаренной печью и двадцатью рабочими, которое выпускало аптекарскую и пивную посуду.» (Glassworks "Neman" - an enterprise with centuries-old traditions of glassmaking. In 1883, on the bank of the Neman river, the followers of the famous Dyatkovo factory masters Julius Stolle and Wilhelm Kraevskiy organized the production of glass. At that time, it was a small enterprise with one glass-making furnace and twenty workers, which produced apothecary and beer glassware.)